

# **COPYRIGHT**

**Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Es darf ohne Genehmigung nicht verwertet werden. Insbesondere darf es nicht ganz oder teilweise oder in Auszügen abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Für Rundfunkzwecke darf das Manuskript nur mit Genehmigung von Deutschlandradio Kultur benutzt werden.**

**Deutschlandrundfahrt**

**Schwäbischer Kibbuz –**

**Zu Besuch in Schloss Tempelhof**

**Von Susanne von Schenck**

**Sendung: 06. Dezember 2015, 11.05 Uhr**

**Ton: Peter Seyffert**

**Regie: Roswitha Graf**

**Redaktion: Margarete Wohlan**

**Produktion: Deutschlandradio Kultur 2015**

**Atmo Baby schreit**

## **1 OT Sarah angesprochen**

Das hat uns angesprochen am Tempelhof, wo wir gemerkt haben, hier geht es nicht um einfach ein bisschen Gemüse zusammen anzubauen und ein paar Feiern zusammen zu feiern.

### **Musik 01 „South American Folk Song“**

**Interpret: Jonathan Richman & The Modern Lovers**

**Komponist: trad.**

**Label: Beserkley, LC-Nr. 04589**

## **Autorin**

Eine junge Frau mit vier kleinen Kindern und Großmutter – in einem Wohnwagen. Standort: Schloss Tempelhof, zwischen Nürnberg und Stuttgart in der welligen Landschaft Hohenlohes gelegen. Mehrere Jahre war das Dorf verlassen. Verfiel. Dann kam eine Gruppe Münchner auf der Suche nach einer neuen Lebensform, kaufte Schloss, Häuser und Land und baute es wieder auf. Fünf Jahre ist das her, inzwischen leben hier 140 Menschen. Gemeinsames Wohnen, Ökolandbau, eine freie Schule, basisdemokratische Prozesse, ein bisschen Esoterik - Tempelhof ist ein gesellschaftliches Experimentierfeld.

## **2 OT Sarah angesprochen ff**

Hier geht es auch darum, hineinzuschauen in tiefere soziale Prozesse. Und auch, wie gehen wir miteinander um und was braucht es, ein Dorf zu sein, wo wirklich Gemeinschaft auch gelebt wird?

## **Kennmelodie**

### **Sprecher v. Dienst:**

Schwäbischer Kibbuz

Zu Besuch in Schloss Tempelhof

Eine Deutschlandrundfahrt von Susanne von Schenck

### **Autorin**

Ein nasskalter Morgen, dichter Nebel allerorten. Während der Fahrt von Dinkelsbühl nach Tempelhof hat die Sicht keine dreißig Meter betragen.

### **Atmo Hühner**

### **Autorin**

In Tempelhof ist kaum jemand zu sehen, nur ein paar Hühner spazieren gackernd über die Straße.

### **Atmo Traktor**

### **Autorin**

Auf dem Platz vor der großen Scheune rangiert ein Traktor. Ein paar Gestalten mit Mützen, in dicken Jacken und Gummistiefeln tauchen aus dem Nebel auf, treten verfroren von einem Fuß auf den anderen. Dann kommt Maya Lukoff, eine zart wirkende, aber energisch zupackende Frau, und erklärt, was heute zu tun ist: die letzten Kohlrabi sollen geerntet werden.

### **Atmo gehen unterlegen**

### **Autorin**

Sie stapfen los, an der Scheune vorbei hinaus zu den Beeten.

## **Atmo Kohlrabi + Thommy**

Erst mal alle rausholen, dann wird uns vielleicht warm. Dann auf einen Haufen, dann können wir mit der Zange unten abzwacken, allein oder zu zweit, die Blätter würde ich dann mit der Schere machen....

### **Autorin**

rät Thomas Urban, Ende zwanzig.

## **3 OT Thommy seit einem Jahr**

Ja, ich mach eine Ausbildung in der Gärtnerei, als Gemüse Gärtner. Im Oktober letzten Jahres kam ich hier an, auch an so einem grauen Tag zum Infocafé wie so viele, da kommt man her und schaut es sich erstmal an. Und es hat sich relativ schnell ergeben bei meinem Ausbildungsplatz in Freiburg, wo ich vorher war, hat nicht funktioniert, und es war nach so ein bisschen einer Lebensänderungsphase aus Berlin von Radio- und DJ-Geschichten zum Landleben. Ich hab's noch nicht bereut und die Zeiten sind wirklich toll. So Tage wie heute mit grau und Nebel und kalt sind jetzt auch nicht meine Lieblingstage zum Gärtnern, aber der Sommer war dafür auch ein Kontrastprogramm zu dem hier.

## **Atmo Kohlrabi**

### **Autorin**

Schloss Tempelhof – das sind gut 30 Hektar Land, davon 26 Hektar Acker, Weide und Anbaufläche für Freilandgemüse. Gut fünfzig Hühner, ein paar Schweine und zwischen sechzig und siebzig Ziegen gehören dazu. Elf Menschen arbeiten in der Landwirtschaft, der Gärtnerei und den dazugehörigen Einrichtungen

## **Atmo Apfelkiste**

### **Autorin**

Während Thommy, wie ihn alle nennen, mit anderen gemächlich die Kohlrabi aus der Erde zieht, schüttet Maya Lukoff in dem Gebäude gegenüber der Scheune Äpfel in eine große Kiste. In dem Haus befinden sich neben der Großküche für die Tempelhofer Gemeinschaft die Käserei, der Hofladen und die „Entnahmestelle“.

#### **4 OT Maya CSA (Atmo vorne)**

Wie man sieht, Früchte und Gemüse zum Selberkochen und halt alles, was man braucht, Linsen, Kichererbsen, Müsli, Nudeln, Reiswaffeln, Kaffee, Tee, Öl, Senf, alle Zutaten und dann im Kühlschrank ist noch Käse, Joghurt, Butter, Eier, Tofu, Aufstriche, Ziegenmolke, also es ist ein ziemlich volles Sortiment.

#### **Autorin**

Jeder Erwachsene in Tempelhof zahlt monatlich 325 Euro: entweder für täglich drei Mahlzeiten in der Kantine, oder wer lieber selbst kocht, versorgt sich in der Entnahmestelle, die immer geöffnet ist. Weil man damit viel Zeit spart – nicht einkaufen, nicht kochen, nicht abwaschen muss - leistet jeder Tempelhofer zu seiner Arbeit zusätzlich fünf Gemeinschaftsstunden pro Woche. Einige helfen in der Schule, andere melken Ziegen oder backen Brot. Maya zum Beispiel putzt. Vor allem aber betreut sie die Gärtnerei. Sie ist Anfang dreißig und kennt diese Art des Zusammenlebens seit ihrer Kindheit.

#### **5 OT Maya US Gemeinschaft**

Meine Eltern wohnen in Kalifornien in einer Lebensgemeinschaft. Ich glaube, wie Tempelhof aufgestellt ist, mit so viel Struktur, das ist schon relativ deutsch, das ist schon sehr viel strukturierter als die meisten Lebensgemeinschaften, die ich bis jetzt kennengelernt habe in den Staaten, aber diese Grundsehnsucht ist in vielen Kulturen und vielen Ländern.

#### **Autorin**

Viereinhalb Jahre ist es her, dass Maya Lukoff nach Deutschland kam. In den USA hat sie Landwirtschaft studiert und dann in Deutschland in einem Demeter Betrieb eine Gärtnerinnen-Ausbildung abgeschlossen. Tempelhof entdeckte sie vor eineinhalb Jahren, als sie, zusammen mit ihrem Partner, auf der Suche nach einem „solidarischen Landwirtschaftsbetrieb“ war. Das bedeutet: mehrere Menschen tragen die Kosten eines Hofes. Im Gegenzug erhalten sie dessen Ernteertrag und fördern dadurch eine nicht-industrielle und marktunabhängige Landwirtschaft.

### **6 OT Maya Wie sie kam**

Es war gar nicht unsere Absicht, eine Lebensgemeinschaft, aber als wir dann gemerkt haben, wie viele Vorteile gerade eine Lebensgemeinschaft in unserer Position hat, wo wir sonst relativ abgeschottet auf dem Land sind und vielleicht nur über ein Depot Kontakt mit unseren Solidaristen oder Mitglieder hätten, wirkte Tempelhof einen Schritt weiter gedacht. Okay, wie wäre es, wenn man auch gemeinsam wohnt und andere Projekte gemeinsam stemmt.

### **Autorin**

Maya Lukoff war von dem Tempelhofer Experiment angezogen. Wie viele andere. Es sind vor allem die, die das Gefühl haben, dass in der Gesellschaft etwas schief läuft: ökonomisch, ökologisch, sozial. Die, die sich mehr Miteinander und weniger Ellenbogen wünschen. Das in Gemeinschaft zu verwirklichen, ist ein langer, anstrengender Prozess, und längst nicht jeder ist dafür geeignet.

### **Musik 02 “South American Folk Song”**

**Interpret: Jonathan Richman & The Modern Lovers**

**Komponist: trad.**

**Label: Beserkley, LC-Nr. 04589**

## **Atmo Küche**

### **7 OT Maya**

Martin, was gibt's heute? - Thaingemüse und Kaiserschmarren als Nachtisch. - Klingt gut. - Thailand meets Österreich – cross over.

## **Atmo Küche hoch**

### **8 OT Martin wie er kam**

Vor fast drei Jahren war ich das erste Mal hier im Info Café und hab dann sporadisch immer mal wieder mitgearbeitet und Seminare besucht, und Anfang des Jahres habe ich gesehen, dass hier ein Koch gesucht wird. Ich bin jetzt Mitte fünfzig und dachte, jetzt musst du mal was Neues machen. Ich habe 15 Jahre in meinem alten Betrieb gearbeitet und das war jetzt eine neue Herausforderung.

## **Autorin**

Täglich bereitet Koch Martin Winkhaus mit seinem zehnköpfigen Team drei Mahlzeiten zu – für 140 Menschen: Vollwertkost, vegetarisch, vegan, glutenfrei. Fleisch kommt selten auf den Tisch, aber hin- und wieder muss doch eines der Schweine ins Nachbardorf in die Schlachtereier.

## **Atmo Ziegen meckern,**

## **Autorin**

Den Ziegen hingegen bleibt ein solches Schicksal erspart. Sie grasen auf den großen Weiden und kommen nur zum Melken in den Stall.

## **Atmo Ziegen meckern, geht über in Atmo Ziegenstall**

## **9 OT Rosa 0.30**

Also hier auf dem Stand stehen momentan zehn Ziegen und die melke ich dann alle vor, bevor ich sie dann an die Maschine anschlieÙe. Also, ich hab hier in der Hand so ein Glas und da ist ein schwarzer Deckel drauf, wo ich die Milch reinmelke, um zu sehen, ob die Milch flockig ist oder gelb, einfach ungut aussieht, denn dann wird die Milch nicht zu der Milch reingemolken, die dann zu Käse gemacht wird.

## **Autorin**

Rosa Borheck, zwanzig Jahre alt, legt die Melkbecher an. Vor drei Jahren kam sie mit ihren Eltern nach Tempelhof. Nach dem Abitur war sie vierzehn Monate auf Reisen und ist erst vor kurzem zurückgekehrt. Jetzt denkt sie über ihre Zukunft nach. Und stellt dabei auch vieles in Tempelhof in Frage.

**Atmo Ziegen unter O-Ton legen, da der nächste trocken, ohne Melkmaschine ist.**

## **10 OT Rosa vermisst junge Leute 0.41**

Ich vermisse manchmal die Gemeinschaft unter jüngeren Leuten, gerade die Menschen in meinem Alter, die natürlich auch so wie ich in einer Orientierungs- und Findungsphase sind, die sich erstmal nicht festlegen wollen und schon gar nicht mit ner großen Einlage hier im Tempelhof ziehen wollen und von daher gibt es nicht so viele junge Menschen und die meisten gehen auch irgendwann wieder. Wir sind jetzt so eine kleine Gruppe, vielleicht zehn und das ist mir so eine Herzensangelegenheit mit den jungen Menschen, da bin ich viel mit Organisieren, Treffen, Gucken wohin es gehen kann und wie der Tempelhof attraktiver werden kann für junge Menschen.

## **03 Musik "God – Has"**

**Interpret: CocoRosie**

**Komponist: CocoRosie**

**Label: Cargo Records, LC-Nr. 25072**



## **Atmo gehen**

### **Autorin**

Am Seminarhaus hat sich eine Gruppe von Gästen getroffen. Marie Luise Stiefel, eine kleine Frau von Anfang sechzig, begrüßt sie. Sie ist eine der Mitbegründerinnen von Tempelhof und wird nun durch den Ort führen.

### **11 OT Marie Luise**

Es war ne Gruppe aus München, die hieß damals ‚in Gemeinschaft leben‘. Das waren ungefähr zwanzig Menschen und die wollten im Umfeld von München ein Objekt finden und haben aber nichts gefunden. Und dann hat einer in der letzten Verzweiflung, als sie schon dabei waren, die große Idee aufzugeben, und zu sagen, dann verteilen wir uns in mehrere Häuser und versuchen, dass wir trotzdem was gemeinschaftliches aufbauen, hat damals einer bei Google eingegeben: „Dorf kaufen“. Und dann kam das Exposé von Tempelhof.

### **Autorin**

Tempelhof gehört zum Kreis Schwäbisch Hall und zur Gemeinde Kressberg. Eine leicht hügelige Region, Wiesen, Felder, Dörfer mit vereinzelt Bauernhöfen. Der Ort entstand vor dem dreißigjährigen Krieg, als die Herren von Knörringen dort ein Lustschloss erbauten. Mitte des 19. Jahrhunderts dann wurde aus dem Weiler eine evangelische Kindererziehungsanstalt, ab 1982 waren hier Werkstätten für Behinderte. 2006 zogen sie ins nahegelegene Crailsheim um. Tempelhof war verlassen und verfiel – bis die Münchner das Dorf kauften. Neben dem Schloss aus dem 16. Jahrhundert stehen noch einige repräsentative Wirtschaftsgebäude sowie verschiedene Funktionsbauten aus den 1960er Jahren. Vieles ist inzwischen renoviert – einige Häuser

leuchten in orangen und blauen Farben. Der einstige Unternehmer Wolfgang Sechser gehört zu den Hauptinitiatoren des Projekts.

## **12 OT Wolfgang**

Dann sind wir hierher bei Nebel und haben eigentlich nichts gesehen und es war toll. Toll deswegen weil ganz zu Anfang hat uns eigentlich wahnsinnig viel interessiert – wie wohnen wir, wie schön ist es, wie viel Platz haben wir und nach diesen drei, vier Jahren der Gemeinschaftsentwicklung war uns wichtig, dass wir zusammen wo sind.

## **Autorin**

2010 wurde der Kaufvertrag unterschrieben. Anderthalb Millionen Euro blätterte die Münchner Gruppe für die marode Immobilie nebst dreißig Hektar Land auf den Tisch. Seitdem ist Tempelhof ständig gewachsen: von zwanzig auf inzwischen 140 Bewohner.

In Deutschland sind Experimente dieser Art populär. Raus aus der Stadt – aus München, Stuttgart oder Berlin – aufs Land. Schaut man in "Eurotopia", einem Verzeichnis alternativer Lebensformen in ganz Europa nach, finden sich mit Abstand die meisten in Deutschland. Erklärungsversuch des Mitgründers von Tempelhof:

## **14 OT Wolfgang – Deutsch**

Das Volk der Denker und Dichter, grübeln und zweifeln liegt uns im Blut und nachforschen und reingründeln. Ich glaube ein anderer Teil ist, den wollen wir konkret angehen, dass bei uns in Deutschland viel auch gegen etwas gemacht wird. Das gefällt mir nicht, also geh ich raus und mach mein ganz eigenes und schließ mich ab. Ich glaub, viele von den größeren und kleineren Gemeinschaften, die in den letzten dreißig Jahren so entstanden sind, sind aus so `ner Bewegung heraus entstanden. Uns war wichtig, etwas vorzugehen, vorauszudenken, experimentell voranzugehen und nicht mich dagegenzustellen. Ich glaub, das ist ein Dilemma, das wir in Deutschland haben, dass zu viel gegen etwas gemacht wird.

**Musik 04** „Right as Rain“  
**Interpret&Komponist: Adele**  
**Label: XL Recordings, LC 05667**

## **Atmo Bauarbeiten**

### **Autorin**

Einige Häuser werden noch renoviert, die Kantine, zentraler Treffpunkt des Dorfes, wurde neu gebaut, Wohnwagen und Jurten verteilen sich über das Gelände. Allerdings: bei "Schöner wohnen" würde Tempelhof nicht den ersten Preis gewinnen. Ästheten wird die Unordnung stören: auf einer Wiese eine Jurte, in der Nähe des Seminarhauses verstreut ein paar hölzerne Bauwagen, hier eine Schaukel, dort ein Klettergerüst, in der nächsten Ecke einige alte Stühle, quadratische Blumenkübel neben blauen Mülltonnen. Auch die Architektur mit ihren nüchternen Bausünden aus den 1960er Jahren inspiriert nicht gerade.

## **Atmo gehen und Auto fährt vorbei**

### **Autorin**

Inzwischen, erzählt Marie Luise Stiefel, leben hundert Erwachsene und vierzig Kinder in Tempelhof. Es ist überwiegend die Generation vierzig plus, die sich hier versammelt hat. Menschen, die sich irgendwann fragten: War's das, oder sollte ich noch einmal etwas anderes wagen?

## **Atmo Kantine mit vielen Stimmen**

### **Autorin**

Das Gemeinschaftsprojekt macht neugierig. Immer mehr Menschen kommen ins Info Café, das einmal im Monat über Tempelhof informiert. Wer sich entschließt, hier zu leben, tritt in einen Prozess der

sogenannten „Annäherung“, der ungefähr ein Jahr dauert. Beide Seiten testen ausgiebig, ob sie zueinander passen. Wer dann bleibt, zahlt 30.000 Euro ein und kann lebenslang hier wohnen.

### **15 OT Marie Luise Visionen**

Eine der Visionen von uns in der Gemeinschaft ist ein neues Wir, dass wir es schaffen, so zusammenzuleben, dass jeder hier am Platz sein Feld findet, wo man seinem Ruf folgen kann, seine Berufung leben kann. Das kann sehr unterschiedlich sein. Wir merken aber nach fünf Jahren: Je älter wir Menschen sind, desto mehr ist dieser ursprüngliche Ruf durch viele Konditionierungen verschüttet und es ist gar nicht so leicht für sich herauszufinden: Was will ich denn eigentlich? Wo ist mein Platz in Tempelhof?

### **Atmo gehen**

#### **Autorin**

Ressourcen schonen, nicht zu viel Unnötiges besitzen, ein Wir-Gefühl entwickeln, achtsam, solidarisch und wahrhaftig sein – das gehört zu den Grundprinzipien von Tempelhof. Es passt in die Zeit, klingt gut, ist aber nicht einfach zu leben.

### **16 OT Marie Luise ökonomisch**

Als ich im Sommer 2010 zum ersten Mal hier war, und für mich war auch klar: hier bleibe ich, und dann gab es so verschiedene Treffen, bevor wir hier eingezogen sind. Und in einem Treffen hat mal jemand gefragt: könnt ihr euch vorstellen, auch euer ganzes Vermögen da hineinzugeben. Ich war damals allein über die Frage total empört. Ne, also so weit geht es nicht, dachte ich. Und je länger ich hier lebe, desto absurder finde ich es persönlich für mich etwas zurückhalten zu wollen, also Ersparnisse anzuhäufen, wo wir einen so großen Investitionsbedarf haben und das Projekt eigentlich Geld braucht. Also warum soll ich dann auf meinem Bankkonto was rum liegen haben? Je mehr ich eintauche in das Feld von Gemeinschaft, desto mehr ändern sich Bilder im Kopf.

**Musik 05** „Tio Milio“  
**Interpret: Tchavolo Schmitt**  
**Komponist: Juan de L rida**  
**Label: Le Chant du Monde, LC-Nr. 00609**

### **Autorin**

Die meisten Tempelhofer arbeiten in den verschiedenen Einrichtungen des Dorfes. Sie werden voll versorgt, zahlen niedrige Mieten und teilen sich die Autos. Aber wie läuft es mit der Bezahlung? Wie ist es, wenn jemand reisen will? Gerne ein Designersofa haben möchte? Lieber ins Restaurant geht als in der Kantine zu essen?

### **17 OT Martina Löhne**

Wir haben eine Bedarfsorientierung in unseren Löhnen, die wir uns hier quasi selbst auszahlen für die Menschen, die am Platz arbeiten, und da geht es danach, dass ich selbst sage: ok, wieviel brauche ich entsprechend meinen Bedürfnissen. Das ist als Single weniger als jemand, der ein Kind hat.

### **Autorin**

Sagt Martina Jacobsen, die für die Finanzen zuständig ist.

### **18 OT Martina Löhne ff**

Wir wollen nicht nach Leistung bezahlen oder nach Titel, also dass der Vorstand mehr kriegt als die Küchenhilfe. Die Küchenhilfe kriegt vielleicht mehr als der Vorstand, weil da noch zwei Kinder dranhängen.

### **Autorin**

Wie in einem Kibbuz, der israelischen Kollektivsiedlung mit basisdemokratischen Strukturen, nur eben auf schwäbisch. In der Vergangenheit hat diese Form der sozialen Utopie nicht wirklich funktioniert. Aber wer weiß: Vielleicht jetzt?!

**Musik 06** „Tio Milio“  
**Interpret: Tchavolo Schmitt**  
**Komponist: Juan de L rida**  
**Label: Le Chant du Monde, LC-Nr. 00609**

### **Autorin**

Bevor Martina Jacobsen nach Tempelhof kam, arbeitete sie als Projektentwicklerin bei der EU in Brüssel. Sie ist Mitte dreißig, geschmackvoll gekleidet und erfüllt mitnichten die Erwartungen, die manch einem bei einem alternativen Projekt als erstes in den Sinn kommen – Birkenstockschuhe, Ballonhose, Selbstgestricktes. Sowieso: in Tempelhof leben vor allem Großstädter, keine Hippies und Aussteiger. Martina Jacobsen hat ihr Büro im Verwaltungsgebäude, dem Schloss direkt gegenüber. Tempelhof, erklärt sie, beruhe auf drei Säulen: der Stiftung, die Grund und Boden gekauft hat und über die Visionen und Werte der Gemeinschaft wacht. Dann der Genossenschaft, die Trägerin der wirtschaftlichen Aktivitäten ist, und schließlich dem Verein, der für die sozialen Projekte wie zum Beispiel die Schule verantwortlich ist. Alle sechs Wochen tagt das Dorfplenum. Tempelhof wirkt sehr viel strukturierter als viele andere  kod rfer, an denen Deutschland nicht gerade arm ist.

### **19 OT Martina bürgerlicher**

Es ist sicher bürgerlicher hier als in anderen  kod rfern. Das ist vielleicht eine Unterscheidung, weil es dadurch gesellschaftlich anschlussf higer wird, weil es nicht dieses ganz klassische – ah, das sind alles Aussteiger, wo man es erwarten würde, sondern gerade eben das nicht. Genau das eine Brückenfunktion, die wir haben, dieses dazwischen vermitteln, weil da einfach Leute kommen, die sich in andere  kod rfer gar nicht hin trauen, weil das zu weit weg ist von ihrem eigenen Leben. Und hier habe ich

das Gefühl, ist diese Schwelle niedriger. Das finde ich ganz schön, weil das so eine Brücke ist.

**Musik 07 „The bridge“**  
**Interpret+Komponist: Neil Young**  
**Label: Reprise Records, LC-Nr. 00322**

### **Autorin**

Tempelhof – ein unkonventionelles Dorf in der ländlichen Region, umgeben von Einheimischen, die seit Generationen hier leben, in der Landschaft Hohenlohes. Wie wirken die 140 Zugezogenen auf sie? Und wie sehen diese sich selbst? Der Blick von außen und der von innen: mit vielen unterschiedlichen Stimmen.

### **Atmo Bäckerei mit Ladenglocke**

### **Autorin**

In der Bäckerei Glück in Waldtann steht ein Mann am Stehtisch und trinkt Kaffee. Wie das zwei Kilometer entfernte Tempelhof, aus dem er gerade kommt, gehört auch Waldtann zur Gemeinde Kressberg.

### **20 OT Cafe m jeder kann kommen**

Wenn jemand mal das Problem hat, dass er das schwarze Schaf ist in der Familie oder er hat gar keine Familie oder es stirbt jemand, hat er dort die Möglichkeit, zu existieren und zwar in der Gemeinschaft, die Gemeinschaft ist eigentlich das Schöne dort. Die Leute nehmen jeden, der da interessiert ist für ihr System, das ist offen, da kann man sich mit jedem unterhalten, das ist einfach schön. Deswegen kommen wir oft dahin, bei Festen, da geht es einfach zu.

**Musik 08 „South American Folk Song“**  
**Interpret: Jonathan Richman & The Modern Lovers**  
**Komponist: trad.**  
**Label: Beserkley, LC-Nr. 04589**

## **21 OT Eika in Routine erstarrt**

Ich bin ja kurz vor sechzig und es war für mich der nächste Schritt, der für mich dran war. Ich hab es mir ja reiflich überlegt, und ich habe mit einem weinenden Auge Oldenburg verlassen. Aber es ist so: meine Schwägerin hat mal gesagt: Fühlst du dich in Routine erstarrt. Und da hab ich gesagt: ja, das trifft es. Also, wenn das Leben einfach so gleichförmig wird und ich aber die Kraft spürte, noch mal was neues, was anderes oder ne Erweiterung für mich zu finden – da war mir dann auch kein Weg zu weit.

### **Autorin**

Eika Bindgen, Lehrerin, Heilpraktikerin und Geschäftsführerin der Tempelhofer Schule. Zwar wirbt die Gemeinschaft gezielt um junge Familien, um nicht zu überaltern, aber das hat Eika Bindgen nicht abgeschreckt. Vor kurzem hat sie ihre „Annäherungszeit“ abgeschlossen und ist Mitglied geworden.

## **Atmo Auto von rechts nach links**

### **Autorin**

In Marktlustenau, sechs Kilometer von Tempelhof entfernt. Ein Gasthof, in dem die Tempelhofer ihren Besuch unterbringen. Der Gastwirt erzählt.

## **22 OT Gasthof renoviert**

Bevor die Gemeinschaft in Tempelhof eingezogen war, waren die ganzen Gebäude verfallen. Hat verheerend ausgeschaut, alles zugewachsen mit Unkraut. Und jetzt sieht man eigentlich, seit die Gemeinschaft da lebt, dass es peu à peu renoviert wird. Es ist wieder Leben eingeekehrt, die Gebäude schauen wieder gut aus.

## **Musik 08 s.o.**



## **23 OT Wolfgang Dorf**

Ich selber komme aus einem Dorf, einem kleinen, funktionierenden Bauerndorf und hab eher die Inspiration gehabt, genau so was auch für die vielen Menschen, die aus den Großstädten heraus eigentlich auf der Sinnsuche sind und vor allem auch für die Kinder, die eigentlich heute nur noch überreguliert leben können. Ich hab so ,ne freie Kindheit gehabt, da gab's keine Schilder irgendwo, wir haben gemacht, was wir lustig waren. Das war eher aus einem positiven Impuls heraus dieses Dorf hier zu gründen.

### **Autorin**

Wolfgang Sechser, der Philosophie studiert hat und zwanzig Jahre erfolgreicher Bauunternehmer in München war, hat Tempelhof zwar gegründet, aber ist nicht der Chef. Denn in dieser Gemeinschaft gibt es keine Führungsperson, sondern den Grundsatz des all-leadership: Das heißt: jeder trägt die Verantwortung - für sich selbst genauso wie für das Ganze.

## **Atmo Auto mal von links nach rechts**

### **Autorin**

Die Post in Waldtann ist auch für die Tempelhofer zuständig. Dort verkauft das Ehepaar Stempfer nicht nur Briefmarken, sondern auch Geräte für Land-, Forst- und Gartentechnik.

## **24 OT Post M Historie**

Der Tempelhof an sich war schon immer ein besonderer Ort. Es war mal die Grundherrschaft hier in Kressberg, dann ist es lange leer gestanden, ab 1850 war es eine Kinderrettungsanstalt mit Altersheim und Lehrerseminar. Die Erziehungsmethoden waren auch so, dass es in der Umgebung geheißen hat: Wenn du nicht brav bist, kommst du auf den Tempelhof.

## **25 OT Post Fr mehr mischen**

Was ich mir wünschen würde, ist, dass die Leute aus dem Tempelhof mehr rauskommen würden. Die sind so mit sich selber beschäftigt, dass sie wenig Kontakte nach draußen pflegen können.

## **Musik 08 s.o.**

## **26 OT Stefanie zögerte**

Zunächst war ich Feuer und Flamme, und dann habe ich gemerkt: Uh, es dauert doch alles länger in den Entscheidungswegen, weil einfach achtzig Leute mitentscheiden in diesem Konsensverfahren. Das heißt, es muss mit vielen Leuten abgestimmt werden, viele Stimmen müssen gehört werden, bevor es zu einer Entscheidung kommt und es dauert länger. Wir haben damals den Schritt nicht richtig hingekriegt, alles loszulassen in Karlsruhe, aus unserer Sicherheit raustreten und in ein großes Ganzes einzutreten, das eigentlich ein soziales Experiment ist und dessen Ausgang wir nicht kennen.

## **Autorin**

Stefanie Raysz lebte mit Mann und drei Kinder in einem großen Haus in Karlsruhe – aber zusehends unerfüllt. Den Begriff Verantwortung wollte sie nicht nur in ihrem kleinen Kreis leben, sondern ihn weiter fassen - und zog mit ihrer Familie nach Tempelhof.

## **Atmo Auto mal von rechts nach links**

## **Autorin**

Bauer Eißer aus Marktlustenaus ist einer der wenigen Vollerwerbslandwirte in der Region. Er hat siebzig Milchkühe und arbeitet konventionell.

## **27 OT Bauer**

Ich find es gut, dass der Tempelhof wiederbelebt ist, ist ja jetzt schon ein paar Jahre, dass die Leute da sind. Ich hab da keine Einwände dagegen. Ich fahre manchmal durch und schau mir diese Bauabschnitte an und sehe diese Zirkuswägen, die sie da stehen haben, diese Bauwäge. Von mir aus dürfen sie die Zirkuswägen gern behalten, vielleicht ein bisschen ordentlicher aufstellen, dass es etwas ordentlicher aussieht, das Bild. Aber sonst ist mir das ziemlich egal, es kann doch jeder machen, was er will. Leben und leben lassen.

## **Musik 08 s.o.**

## **28 OT Sarah wie sie kam**

Vor fünf Jahren sind wir losgezogen, mit einem umgebauten LKW und wir wollten auf die Reise gehen und nach Gemeinschaft suchen, weil uns klar war, so wie wir bis dahin gelebt haben, in WGs oder als Kleinfamilie und dann haben wir gemerkt, es braucht ein größeres Gefäß, wir wollen eigentlich in Gemeinschaft leben. Dann haben wir uns entschieden, den LKW zu kaufen, ein alter 65er, den umzubauen und mit dem los zu tuckern nach Südeuropa, um verschiedene Gemeinschaften zu besuchen und unseren Platz zu finden. Diese Reise hat uns dann über Frankreich, Spanien, Portugal und wieder zurück über Italien nach Deutschland und hat uns irgendwann nach Tempelhof gebracht.

## **Autorin**

Dort steht der gelbe LKW nun neben dem Wohnwagen, in dem Sarah Thulé mit vier kleinen Kindern lebt – auf zwölf Quadratmetern. Max, ihr Mann, baut nun einen zweiten für die Familie. MoWo heißt sein kleines Unternehmen, das der gelernte Maschinenbauer in Tempelhof aufgebaut hat und in dem er individuell gefertigte Bauwagen herstellt. Weil ihm die Gemeinschaft in Tempelhof zu groß ist, hat er eine „Untergruppe“ gegründet.

## **29 OT Max verkleinern**

Tendenziell, mit der Erfahrung, mit der ich auch schon hierher kam vor drei Jahren von anderen Gemeinschaften, war es mir klar, dass mit 130, 140 wie es derzeit ist, auch noch wachsend Richtung 250,

300 auf jeden Fall Unterstrukturierungen braucht, wo ich mich beheimate. Und gleichzeitig habe ich überhaupt nicht das Gefühl, ich grenze mich ab, sondern ich bin ein Teil des Ganzen und ich kann überall mitwirken, mitentscheiden, und gleichzeitig kann ich mich auch in einem kleineren Rahmen mit anderen Themen noch tiefer auseinandersetzen.

## **Autorin**

Seine Frau Sarah lernte Max vor zehn Jahren in Australien kennen. Sie stammt aus Finnland.

## **30 OT Sarah Kraft in Deutschland**

Als ich nach Deutschland kam, da wurde es mir plötzlich so bewusst, wenn es so viele Menschen gibt in einem Land, dann können auch die alternative Bewegungen stärker wachsen und größer werden als in einem kleinen Land, wo es wenig Bevölkerung gibt. Und so empfinde ich es in Deutschland, dass es da so eine Kraft gibt für Veränderung.

## **Musik 09 „South American Folk Song“**

**Interpret: Jonathan Richman & The Modern Lovers**

**Komponist: trad.**

**Label: Beserkley, LC-Nr. 04589**

## **Collage: Atmo Schule**

### **31 OT Varna (14 Jahre)**

Die ersten zwei Wochen, wo ich hier war, hab ich nichts getan. Aber wenn man merkt, man wird nicht mehr unter Druck gesetzt, dann entwickelt man die Lust, was zu lernen, weil man so viele Möglichkeiten hat. Deswegen kommt es dann von ganz allein.

**Atmo Schule immer kurz hochkommen lassen.**

### **32 OT Michael Dorf ist Schule (Lehrer)**

Das besondere hier ist, dass wir nicht nur Schule in dem Raum haben, sondern das ganze Dorf ist eine Schule. Also Schule ist das Dorf, und das Dorf ist die Schule.

#### **Atmo Schule**

### **33 OT Alea Kalender (12 Jahre)**

Ich schreib immer die Worte dahin und am Ende ergibt es dann einen Satz: Türkis der See, auch im Winter schneeweiß, das ist so ein Elfchen, also immer elf Worte.

#### **Atmo Schule**

### **34 OT Marie Luise, Schule (Mitgründerin)**

Unser Konzept ist ein sehr freies. Man geht davon aus, dass Kinder sich selbst bildende Wesen sind und in ihrer Art und in ihrem Tempo die Welt sich aneignen.

#### **Atmo Schule**

#### **Autorin**

Was in der „Schule für freie Entfaltung“ täglich um 8.15 Uhr beginnt, kann jemand, der mit dem traditionellen System aufgewachsen ist, kaum als Unterrichtsbeginn bezeichnen. Auch der gemütliche helle Raum mit vielen Bildern und Regalen, Sitzkissen und einer Truhe voller Legosteine erinnert weniger an einen Klassenraum als an eine Mischung aus Kindergarten und Spielzimmer.

### **35 OT Eika Klingeln**

Es ist zwar Institution Schule, wir sagen ja auch, ja, wir sind dafür, dass Kinder in der Schule sich treffen, wir sind ja keine Freilerner.

Es braucht einfach soziale Zusammenhänge, ein soziales Lernen, aber in welchem Tempo und mit welchen Inhalten die Kinder sich beschäftigen, das überlassen wir ihnen. Auch die Länge, wir sind nicht mehr in dem dreiviertel Stunden Takt, es gibt kein Klingeln, es gibt keine offiziellen Pausen, es gibt nur das individuelle Tempo des einzelnen oder der Gruppe.

### **Autorin**

Eika Bindgen ist Geschäftsführerin der staatlich genehmigten Tempelhofer Schule. Vor drei Jahren wurde sie gegründet - mitten im Dorf, das selbst zum Lernort für die Schüler wird.

Im täglichen Morgenkreis besprechen sie, was sie am Tag planen. Sie entscheiden selbst, ob sie lesen, spielen, in eine Werkstatt gehen oder ob die Frau vom Radio das Mikrophon auspacken darf. Wer die Schulräume für Aktivitäten außerhalb verlassen möchte, informiert die Lernbegleiter, wie die Lehrer in Tempelhof heißen. Zwölf von ihnen stehen für 54 Kinder zur Verfügung. Was sie machen, erklärt die vierzehnjährige Varna.

### **36 OT Varna Lernbegleiter**

Auf jeden Fall, dass niemand da im Frontalunterricht steht und dir irgendwas erklärt oder in dich reintrichert, sondern dass einfach, der Name sagt es ja, Lernbegleiter, er begleitet dich. Du kriegst nicht die Lösung gesagt, aber du kriegst die nötige Hilfe.

### **Autorin**

Varna besucht seit einem Jahr die Tempelhofer Schule. Es ist – umzugsbedingt – bereits ihre sechste. Jetzt überlegt sie, sich auf das Abitur vorzubereiten.

### **37 OT Varna Kein Druck**

Ich fühl mich hier auf jeden Fall wohler, weil man hier nicht unter Druck gesetzt wird, irgendwas können muss, und man hat alle Möglichkeiten, alles zu lernen, was man auf ,ner normalen Schule lernt.

### **Atmo Telefon**

#### **Autorin**

Eine Mutter ruft an: der Hase sei ausgerissen, ihre Kinder mögen kommen und ihn suchen. Woraufhin sich eine kleine Gruppe auf den Weg macht und bis zum Mittagessen nicht mehr auftaucht.

Ein Mädchen liest auf einem Sitzkissen, eine andere hockt mit ihrem Buch auf der Fensterbank. In der Küche nebenan schmiert sich ein Junge ein Marmeladenbrot. Und auf der Holzbank unter dem Fenster unterhält sich Emil Almenröder mit drei Schülerinnen.

### **38 OT Emil Matheteam**

Hast du schon einen Plan, wann du mal Abitur machen willst, in welchem Zeitraum sich das bewegt? – Ja, drei Jahre, wenn ich merke, dass es nicht geht, dann vier, sonst drei Jahre.

#### **Autorin**

Emil sieht selbst noch aus wie ein Schüler. Eigentlich macht er ein Praktikum in der Landwirtschaft. Aber weil gerade niemand in der Schule für Mathematik zuständig ist und Emils Leistungskurs in diesem Fach noch nicht lange zurückliegt, wurde er kurzerhand gefragt, ob er nicht aushelfen könne.

### **39 OT Emil Schule**

Also ehrlich gesagt war das nicht in meinem Plan, in die Schule zu gehen, ich wollte mich auf die Landwirtschaft konzentrieren. Die Sache ist, die können mich nicht wirklich finanzieren und Eika hat mir angeboten, dass ich hier ein Übungsleitergehalt kriege und das ist auch ein Grund, dass ich damit meine Miete bezahle, wenn ich hier ein bisschen Unterricht gebe. Aber als ich mich an den Gedanken gewöhnt hatte, fand ich es ganz spannend, das mal auszuprobieren.

#### **Autorin**

So ist Emil, ohne dass er das vorhatte, Lernbegleiter geworden.

In Tempelhof wird nach der Pädagogik von Rebecca und Mauricio Will gearbeitet. Die Idee des Ehepaares, das Mitte der siebziger Jahre eine Schule in Ecuador gründete: Das Kind selbst trägt in sich den Schlüssel zu optimaler Entwicklung. Betreuer sollen vor allem beobachten und vom Erwartungsdruck der Erwachsenen befreien.

### **40 OT Michael Wann lerne ich**

Wenn man sich mal überlegt: wann lerne ich am besten. Wenn ich etwas will, wenn ich wirklich etwas lernen will, weil mich das wirklich interessiert, dann geht das in den Kopf rein und bleibt auch dort hängen. Und die moderne Hirnforschung bestätigt das immer wieder, wie Lernen wirklich funktioniert. Wenn ich etwas lerne und dann reinpauke, weil morgen ist der Vokabeltest, und ich muss den bestehen, dann weiß ich die Vokabel vielleicht morgen noch. Aber frag mich mal eine Woche später. Dann ist vielleicht noch 20 Prozent vorhanden.

#### **Autorin**

Michael Sturm ist einer der zwölf Lernbegleiter. Zehn Jahre lang lebte er in Frankreich und baute dort eine freie Schule auf, die auch von den Ideen des Ehepaares Wild beeinflusst war.



Was in staatlichen Schulen die Klasse ist, ist in Tempelhof der Kreis. Die Clowns, die sieben Geißlein oder die weißen Elefanten – so nennen die Schüler sie selbst und mischen sich jeden Tag neu.

#### **41 OT Simon Lernen ist**

Schreiben und Rechnen habt ihr auch schon ein bisschen gelernt?  
– Nö, aber ich hab schon gehört, dass das richtig Scheiße ist, da muss man lernen. – Lernen ist langweilig.

#### **42 OT Michael Team 0.50**

Die Probleme in der Zukunft für die Kinder, die jetzt aufwachsen, werden nicht mehr individuell oder einzeln lösbar sein, sondern nur im Team. Was diese Schule ihnen bietet, ist ein Lernen, wie geht Teamwork, wie können wir zusammenwirken. Gerade die sozialen Interaktionen, die sind eigentlich der Hauptteil, weil bei uns sitzen die Kinder eben nicht jeder an seinem Tisch und jeder macht für sich, möglichst in Konkurrenz, dass der andere nicht abschreibt und ich muss besser sein als dir anderen, sondern hier geht es drum, social skills zu lernen: Wie lernen wir zusammen, wie unterstützen wir uns einander?

#### **Autorin**

In einem Dorf wie Tempelhof, in dem Menschen mit neuen Lebensformen experimentieren und diese nach außen tragen, sei die Bildungsfrage zentral, sagt Geschäftsführerin Eika Bindgen. Zu den Werten und Visionen der Gemeinschaft gehöre,...

#### **43 OT Eika Schule 0.18**

...dass es um Respekt und Achtsamkeit gehen muss und dass es darum gehen muss, dass man den jungen Menschen einen Raum geben kann, in dem sie sich frei entwickeln können nach den inneren Bedürfnissen.

## **Autorin**

Das Konzept findet inzwischen auch einige Anhänger in der Umgebung: fünfzehn Schüler kommen aus den benachbarten Ortschaften in die freie Schule nach Tempelhof – Tendenz steigend.

## **10 Musik „Goin‘ Back“**

**Interpret&Komponist: Devendra Banhart**

**Label: Warner Bros. Records, LC-Nr. 00392**

## **Atmo Baustelle**

### **Zitator**

„Stellt euch ein Haus vor, das sich selbst heizt, sein eigenes Wasser liefert, sein eigenes Essen produziert. Stellt euch vor, es braucht keine teure Technologie, recycelt seinen eigenen Abfall, hat seine eigene Energiequelle. Und jetzt stellt euch noch vor, es kann überall und von jedem gebaut werden, aus Dingen, die unsere Gesellschaft wegwirft.“

### **Autorin**

Sagt der Amerikaner Michael Reynolds. Vor über vierzig Jahren hatte er die Idee zu einem autarken Haus. Einem Haus aus Müll, hergestellt aus Autoreifen, leeren Flaschen und Blechdosen, die zugleich als Dekoration und Dämmmaterial dienen. Die Abfallhäuser des amerikanischen Biotope Gurus stehen inzwischen auch in Holland und Spanien, in England und Brasilien - und demnächst in Tempelhof. Dort wird gerade das erste deutsche Earthship, wie diese Gebäude heißen, fertiggestellt – mit gut vierzig Freiwilligen aus 17 Nationen.

## **Atmo Baustelle hoch**

### **45 OT Stefa Earthship**

Ein Earthship ist ein Erdschiff, und das sieht man hier ganz deutlich, weil es sich in die Erde reinintegriert. Die Erde ist der Thermalspeicher, dort sind die ganzen Zimmer reinversteckt und die Technik reinversteckt, das heißt der Wärmespeicher geht um und über das ganze Haus.

#### **Autorin**

Und das ist von drei Seiten mit Erde umschlossen. Stefanie Raysz steht inmitten des an eine Hobbit-Höhle erinnernden Hauses. Die Mutter von drei Kindern, die von Karlsruhe nach Tempelhof zog, betreut nun das Earthship-Projekt mit. Durch dessen Bauweise, erklärt sie, herrsche im Inneren ein konstantes Raumklima. Auf der Südseite werden gerade große Fenster angebracht – für ein Gewächshaus. Es ist den Wohnräumen vorgelagert, spendet Licht und Wärme.

### **46 OT Stefa Gewächshaus**

Links von uns kommt die Küche, und unter unseren Füßen wächst irgendwann mal Petersilie, Bananenstauden, Papaya, je nach dem was das Klima hier hergibt, je nachdem wie viel Sonne wir haben, wie viel Wärme, wir werden sehen.

#### **Autorin**

170 Quadratmeter Wohnfläche wird das Haus haben. Drumherum gruppieren sich dann Wohnwagen, die dank des Earthship von der Baubehörde genehmigt wurden, erklärt Projektleiter Roman Huber. Er gehört zu den Gründern von Tempelhof und ist geschäftsführender Bundesvorstand des Vereins „Mehr Demokratie“. Der setzt sich für Volksentscheide ein und hat sein Büro im Dorf.

## **47 OT Roman Gebäude**

Wagenplätze in Deutschland sind nicht erlaubt, sind bestenfalls geduldet und die Idee hier war, dass die Bauwägen, die hier stehen, eine Versorgungseinheit bekommen, mit Duschen, Toiletten, Küche und einem Aufenthaltsraum. Und das ist jetzt der Clou an dem Ganzen: dass alles baurechtlich als ein Gebäude betrachtet wird.

### **Autorin**

Schlafen in den Bauwagen, leben im Earthship. Etwa 300.000 Euro kostet es, dieses Haus zu bauen. Nicht wenig, aber dafür seien später die laufenden Unterhaltskosten nicht der Rede wert.

## **48 OT Roman wenig kosten**

Was viele Menschen an der Earthship-Idee fasziniert ist, dass, wenn man diese Grundidee realisieren kann, man einmal Kosten hat und dann keine Folgekosten. Das heißt, man zahlt nichts für die Heizung, Strom und Wasser. Und das ist schon sehr erstrebenswert, weil das den Gesamtbedarf an Finanzen und Euro nach unten bringt. Das gibt vielen Menschen das Gefühl, einen größeren Freiraum zu haben, weil sie nicht ihr ganzes Leben verbringen, um dreißig Jahre die Eigentumswohnung abzubauen und Sklave des Geldes zu sein. Das ist für ganz viele Menschen ne Motivation, diese Earthship-Idee zu unterstützen.

### **Autorin**

Darunter ein internationales Team junger engagierter Freiwilliger, viele mit Dreadlocks, in klobigen Schuhen und dicken Jacken. Sie sind schon mehrere Wochen auf der Baustelle – und entdecken nebenbei die Zukunftswerkstatt Tempelhof. Für Carly aus Neuseeland ist das eine neue Erfahrung.

## **49 OT Carly 2 voice over**

Ich habe noch nie eine Gemeinschaft wie diese kennengelernt. Es ist so friedlich. Mir gefällt auch die Idee, die hinter dem Earthship steht: Nachhaltigkeit, eine netzunabhängige Lebensweise. Das ist doch gut. Es ist etwas anderes, und ich glaube, dass es hier ein

guter Platz ist, um Kinder zu erziehen, eben wegen der Werte, die hier vertreten werden.

## **Autorin**

Tempelhof – ein Leben in Gemeinschaft. Das ist faszinierend, aber auch ziemlich anstrengend, nicht zuletzt wegen der endlosen Diskussionen im Plenum. Eigentlich ist nie Feierabend. Und trotzdem zieht es immer mehr Menschen in das Dörfchen im Hohenloher Land. Die Aufnahmekapazität ist jedoch begrenzt. Wer weiß, vielleicht werden solche Zukunftswerkstätten bald Schule machen. Ein zweite entsteht jedenfalls gerade in der Nähe von Kempten im Allgäu.

## **Kennmusik**

### **Sprecher v. Dienst:**

Schwäbischer Kibbuz

Zu Besuch in Schloss Tempelhof

Eine Deutschlandrundfahrt von Susanne von Schenck

Ton: Peter Seyffert

Regie: Roswitha Graf

Redaktion: Margarete Wohlan

Eine Produktion von Deutschlandradio Kultur 2015